

## **Tjarks fordert 600 Milliarden für Deutschlands marode Infrastruktur!**

Verkehrssenator Tjarks plant ein 600-Milliarden-Programm zur Sanierung der maroden Infrastruktur in Deutschland und diskutiert die Schuldenbremse.

**Hamburg, Deutschland** - In einem umfassenden Vorstoß forderte Hamburgs Verkehrssenator Anjes Tjarks (Grüne) eine massive Sanierung der deutschen Infrastruktur. Seine Vision sieht ein beeindruckendes Investitionsprogramm von 600 Milliarden Euro vor, das nicht nur über Kredite finanziert werden soll, sondern auch eine Reform der Schuldenbremse miteinbezieht. Mit diesem Ansatz möchte Tjarks eine Reihe von Herausforderungen angehen, die Deutschland derzeit plagen, darunter marode Brücken und ein nicht funktionsfähiges Verkehrssystem.

Tjarks appelliert an die Politik, sich stärker mit den grundlegenden Bedürfnissen des Landes zu beschäftigen. „Die Mitte muss sich wieder mehr um die Mitte kümmern,“ äußerte er und unterlegte diesen Aufruf mit der Erkenntnis, dass eine Wachstumsagenda dringend notwendig sei, um das Land in eine positive Richtung zu steuern. Der Senator betonte, dass offensive Maßnahmen ergriffen werden müssten, um der offensichtlichen Defizite, wie beispielsweise der Ineffizienz in der Datenübertragung und der mangelhaften Digitalisierung, entgegenzuwirken.

### **Tjarks' Fokus auf Infrastruktur und Wachstum**

In seiner Analyse stellte Tjarks fest, dass jeder wisse, dass die Bahn verbessert werden müsse und die Autobahnbrücken in desolatem Zustand seien. „Warum wird nicht endlich etwas gemacht?“ fragte er in einem eindringlichen Tonfall. Seine Überzeugung ist klar: Die notwendige Investition sollte sich schnell auszahlen, indem sie nicht nur die Infrastruktur verbessert, sondern auch das wirtschaftliche Wachstum ankurbelt. Tjarks verwies auf Studien des Instituts der Deutschen Wirtschaft, das die enorme Investitionslücke in den kommenden zehn Jahren auf 600 Milliarden Euro schätzt.

Tjarks' Plan sieht vor, diese Summe durch Kredite zu beschaffen, ohne die Schuldenbremse vollständig zu kippen. Seine Ausführungen legen nahe, dass die Schuldenquote, unter Annahme eines Nullwachstums, voraussichtlich auf 65 Prozent steigen würde. Trotz Bedenken hinsichtlich der Kreditaufnahme sieht Tjarks die Notwendigkeit, in die Infrastruktur zu investieren, um langfristig einen positiven Effekt zu generieren. „Dafür würden wir aber heile Brücken, eine gute Bahn und eine ordentliche Datenkommunikation bekommen,“ fügte er hinzu.

## **Die Rolle der Grünen**

Der Druck auf die Grünen steigt, die Partei befindet sich in einem kritischen Moment. Tjarks äußerte sich optimistisch über die Möglichkeit, dass die Partei bei seinen Vorschlägen weitgehend unterstützen könnte. Er fordert eine interne Debatte über die eigenen Positionen, um gemeinsam an der gewünschten Wende zu arbeiten. Dies könnte auch die Modernisierung von Wind- und Solarenergie-Projekten umfassen, in denen die Partei bereits Erfolge ohne unnötige Bürokratie zeigen konnte.

Ein Fokus auf eine umfassende Wachstumsagenda könnte Deutschland wieder zum Hotspot für private Investoren machen, ist Tjarks überzeugt. Allerdings warnt er davor, sich in Nebendiskussionen zu verlieren, wie etwa vermeintlichen Grillverboten, die in der öffentlichen Debatte keine Relevanz

finden. In den kommenden Monaten wird es entscheidend sein, wie Tjarks und seine Partei diese Herausforderungen angehen und ob sie die erforderlichen Impulse zur Infrastruktur- und Wirtschaftsreform setzen können.

Details zu Tjarks' Vorstellung und den konkreten Vorschlägen finden sich in den aktuellen Berichten **auf [www.n-tv.de](http://www.n-tv.de)**.

Details	
<b>Ort</b>	Hamburg, Deutschland

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**